

# Drei klasse Jazz-Formationen

**Zofingen** Die offene Markthalle war erneut Schauplatz für Dixie, Swing, Jazz und Blues

VON KLAUS PLAAR

Der Jazzclub Zofingen organisierte auch dieses Jahr ein exzellentes Jazz-Weekend in der offenen Markthalle mit Verpflegung vom Hotel Zofingen (auch während der Konzerte). Am Samstag trat als erste Formation das Trio «OrganSwing Group» mit der Gastsängerin Nadine Michelle Arnet auf. Die Hammondorgel stand dabei im Zentrum und erinnerte unweigerlich an den legendären Jimmy Smith, dessen swingender Sound gegenwärtig eine Renaissance erlebt. Als zweite Formation stand das Bieler Septett «DixieOnAir» (ein Wortspiel mit Dictionnaire) auf der Bühne. Frisch und lebhaft orientiert sich die Gruppe an Dixieland und New Orleans, baut aber auch Elemente aus Swing und Blues mit ein.

Die sonntägliche Matinee wurde im musikalischen Teil von der Zofinger «Little Town Jazzband» bestritten. Zu Gast war die französische Klarinetistin Aurélie Tropez, deren Soli das Publikum begeisterten. Die zahlreichen Jazzfreunde (erstmalig seit langem waren die Pins ausverkauft) kamen also voll auf ihre Rechnung.

## Stilistisches Neuland betreten

Mit der «OrganSwing Group», bestehend aus Ernst Halter (Hammondorgel), Erich Rufener (Gitarre), Peter Hartmann (Schlagzeug) und Nadine Michelle Arnet (Gastsängerin), hat der Vorstand des Jazzclubs stilistisches Neuland betreten. Nach dem Vorbild einer Jazz-Combo der 50er- und 60er-Jahre liefert diese

## Die Band «DixieOnAir» stieg kurz vor Mitternacht in den Thutbrunnen und spielte dort einfach weiter.

Formation den Beweis dafür, dass die Hammondorgel mit dem unverwechselbaren Tonewheel-Sound eine Renaissance erlebt. Jimmy Smith ist bei den Jazzfreunden sicherlich der erste Gedanke, aber man sollte den Gitarristen Erich Rufener auch mit Kenny Burrell homolog setzen, mit dem Jimmy Smith kongeniale Einspielungen gemacht hat.

Vorgetragen wurden bekannte Jazz-Standards, aber auch Latino-Rhythmen wie Bossa Nova, wobei Peter Hartmann am Schlagzeug mit Besen und Sticks den swingenden Drive lieferte. Highlights waren auch die Songs von Nadine Michelle Arnet, deren Tonlage und Timbre an Norah Jones erinnert. Ganz



Die einheimische «Little Town Jazzband» mit der ausgezeichneten Gastklarinetistin Aurélie Tropez aus Paris.

K.P.



Das Trio «OrganSwing Group» trat mit der Gastsängerin Nadine Michelle Arnet auf.



Das fulminante Septett «DixieOnAir» spielte zuletzt im Wasser des Thutbrunnens einfach weiter.

hervorragend war ihre Interpretation von «Summertime», der bekanntesten Arie aus der Oper «Porgy and Bess» von George Gershwin.

Ein echter Leckerbissen war der Auftritt des Septetts «DixieOnAir». Die Band besteht aus Amin Mokdad (Saxophon), Pulippe Balmer (Sousaphon), Cyprien Rochat (Gitarre, Banjo), Daniel Palma (Drums), Serge Käslin (Klarinette, Saxophon), Silvan Bohnenblust (Zugposaune) und Joachim Bohnenblust (Trompete). Die Jungs spielen einen dynamischen, jugendlich-kraftvollen Dixie- und New-Orleans-Stil, gehen aber mit ihren frischen Arrangements über dieses Genre hinaus und flechten spielerisch Elemente aus Swing und Blues ein. Doch damit nicht genug: Das Repertoire ist breit ausgelegt und enthält sogar exotische Rhythmen, die einfahren. Kurz

vor Mitternacht, bildeten die schweissgebadeten Musiker zusammen mit dem Publikum eine Polonaise Richtung Thutbrunnen. Das Septett stieg in den Brunnen und spielte dort einfach weiter.

## Gastklarinetistin aus Frankreich

«The Little Town Jazzband» aus Zofingen spielte an der sonntäglichen Matinee in ihrer Stammbesetzung mit Bandleader Werner Seiler (Piano), Ruedi von Arx (Saxophon, Klarinette, Flöte), Heinz Reinhard (Bass), Markus Hächler (Trompete, vocal), Rolf Seiler (Zugposaune), Marc Eigenheer (Schlagzeug, vocal) und Manfred Suter (Gitarre, Banjo, vocal). Die Band spielt einen swingenden Jazz, der durch ihre Musikerspezifitäten geprägt wird. In ihrem vielseitigen Repertoire finden sich sowohl altbekannte Standards wie auch

Tunes, die nicht an jeder Jazz-Ecke zu hören sind. Dixieland-Themen aus der Swing- und Mainstream-Epoche gehören mit zum Repertoire. Das Septett legt grossen Wert auf wohlklingende Arrangements, ohne jedoch die Freiheit zur Improvisation und die Spiel Freude des einzelnen Musikers einzuzengen. Immer wieder vermitteln sie ihre Freude am Musizieren und Improvisieren ihren Zuhörern. So auch an der Matinee, bei der Werner Seiler übers ganze Gesicht strahlte. Kein Wunder bei dem Spiel der französischen Gastklarinetistin Aurélie Tropez, das besser nicht hätte sein können. Sie spielt auch Saxophon und hat sowohl Musiktheorie als auch Kammermusik studiert. Ihr persönlicher Stil verbindet sich hervorragend mit Swing und New Orleans. Ein super Gig!